



- pag.  
1 Chemnitz f. Joh. Hieron. Gratulation zu seiner  
Ehren geburts-tag, Weimigerode, 1751.
- 5 Gratulation zu D. Gotth. Aug. Francke, Halle's  
tag, Halle 1745.
- 9 Dreylied, Halle 1749. auf Dreylied
- 13 Dreylied von Frau Gottl. Niemeier, Halle, 1749.  
auf Dreylied
- 17 Dreylied, auf Dreylied
- 21 Dreylied, Halle, 1751. auf Dreylied
- 25 Dreylied, auf Dreylied.
- 29 Dreylied, auf Graffin Anna Sophia v. v. v.  
von Graffin zu Lippe geborene Graffin  
von Hohen Welle, 1739.
- 55 Gleichbedeutend zum Inhalt des 1790. Jahrs  
an des Lippische Hofstadt.
- 75 Graf Albrecht zu der Lippe Gratulation zu  
seiner Gemahlin geburts-tag, 1731.
- 79 von Gadenstedt f. Carl Ernst, Gratulation zu  
Graf Albrecht Wolfgang zu Lippe  
geburts tag, 1724.
- 131 Gratulation zu der Fürstin Christiane  
Louise zu Ostpreußen zu Lippe  
zu Nassau geburts-tag, 1720.

49 52 55

Die

Billige Liebe und Segens=Wünsche

für die

ganze Hochwerthe

Frankische Familie,

und

insonderheit

Seine Hochwürden,

den S. T.

Herrn Doctor und Professor

Franken,

stellere

bey Dessen

Verwählung

mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein

von Bersdorf

vor

Ein treuer Diener

E. C. H. S. R. T. C. S.

Halle, gedruckt bey Johann Friedrich Grunertem.

1750.





arf ich auch ein Liedgen bringen,  
Und von meiner Liebe singen,  
Die in diesem Herzen schlägt,  
Das so zarte Triebe hegt?

Ich gedenke noch der Zeiten,  
Da man, um mich zubereiten,  
Mich an diesen Ort gesandt,  
Wo ich einen Franken fand.

Holder Greis, mit was für Liebe  
Suchtest du die ersten Triebe  
Der Studirenden zu ziehn!

Welch ein Locken! welch Bemühen!  
Himmel! wie stieß man zusammen!  
Und wie heitre Liebes-Flammen

Sah man an der Väter Sinn, \*  
Alles Himmelwärts zu ziehn!  
Sollt ich mich nicht noch erfreuen,  
Ueber Segen und Beden,  
Welches der die Furchen tränckt,  
So gar mildiglich geschenckt?

---

\* Es wies das Andenken derer Seligverstorbenen Herren Theologorum, (weil diesmal nur von dem geistlichen Guten, so der Universität Hauptstütze geblieben, die Rede ist,) Herren Abts Breithaupt, Herrn Prof. Franken, Herrn D. Anton, Herrn D. Michaelis, Herrn Prof. Langen, Herrn Prof. Herrnschmidts, Herrn Past. Freylinghausen, Herrn Past. Wiegleb, Herrn Diac. Hencken, und anderer, denen, die darauf achten wollen, amoch einen solchen Eindruck in Herzen geben, daß es weiteren Beweises nicht bedarf.

Solst ich euren Ruhm hier nennen,  
 Würd ich wohl nicht enden können,  
 Weiß man schon gezwungen schweigt,  
 Wenn man einen nur gezeigt.  
 Doch die Liebe, die mich treibet,  
 Da so Hand als Herze schreibet,  
 Wird dñsmal von dem gerühret,  
 Was zu meinem Endzweck führt.  
 Jezo ehr ich in dem Sohne  
 Den, der nun vor Gottes Throne  
 All mein Wünschen überwiegt,  
 So uns hier am Herzen liegt.  
 Könnt ich auch der Wünsche schweigen,  
**Ihrer Bräutigam, da Dein Eigen**  
 Ich mich seit der Zeit genannt,  
 Daß mein Auge Dich gefannt?  
 Nein! Schon damals hieß die Liebe,  
 Daß ich mich Dir bald verschiede,  
 Und ich stimmte fröhlich ein,  
 Daß diß Band mücht ewig seyn.  
 Doch wenn beydes kommt zusammen,  
 Heitren sich noch mehr die Flammen:  
 Und wer auf die Eltern sieht,  
 Schärft sein dankbares Gemüth.  
 Ey so sag ich denn mit Rechte,  
**Du geliebtestes Geschlechte,**  
**Das den Francken angehört,**  
**Du bist unsren Seelen werth.**  
 O! wie wünsch ich Euch den Segen  
 Auch des frommen Vaters wegen!  
**Gott sey Euer Sonn und Schild!**  
 Bleibet stets sein Ebenbild.  
 Doch! o Preis der Wunder Güte!  
 Gott hat längstens Eur Gemüthe  
 Dem, den Er zum Muster stellt,  
 Voller Neigung zugesellt.  
 Ey! was fehlt Euch denn, Ihr Lieben?  
 Hab ich nicht zu viel geschrieben?  
 Schickt sich auch das Segnen wohl,  
 Wo man prophezejen soll?

Freylieh wohl, um meinet willen,  
Mein Vergnügen zu erfüllen.

Gott! ich hör nicht auf zu sehn,

Sprich erst: Ja! Es soll geschehn.

Sollt ich mich mit Euch nicht freuen

Ob dem Guten und Gedeyen,

Wenn es denn an keinem fehlt

Hey dem Volck, das Gott erwählt? Joh. 21, 45.

\* \* \*

Sehe jeso den Gedanken,

**Iheurer Bräutigam**, keine Schranken.

Denn was ich hier angebracht,

hat die **Braut** gleich auch gedacht.

Ihr und mein Wort wird geführt,

Wenn mein Lied den Himmel rühret,

Und den ungeschickten Ton

Bessert Ihre Stimme schon.

Denk nicht, es sey vieles wagen,

**Sie** nicht kennen, und so sagen;

Und diß sey nur ein Gedicht.

Kenn ich denn die **Gersdorfs** nicht? \*

Wie? wenn ich zugleich beschriebe,

**Iheureser**, wie Deine Liebe

Für Ihr Heil zum Höchsten schreit,

Und auch diesen Stand ihm weyht.

Sollt ich diß nicht gleichfalls wissen?

Run Du sollt der keins vermessen:

**Dir** geschehe, wie Du wilt!

**Gottes** Nam ist Sonn und Schild.

---

\* Der Verfasser hatte, ob zwar schon vor vielen Jahren, Gelegenheit der Hochadelichen Gersdorfschen Familie herrliche Gemüths-Neigungen und Erziehung zu bemerken.



104411<sup>n</sup>

AB: 104411<sup>n</sup>

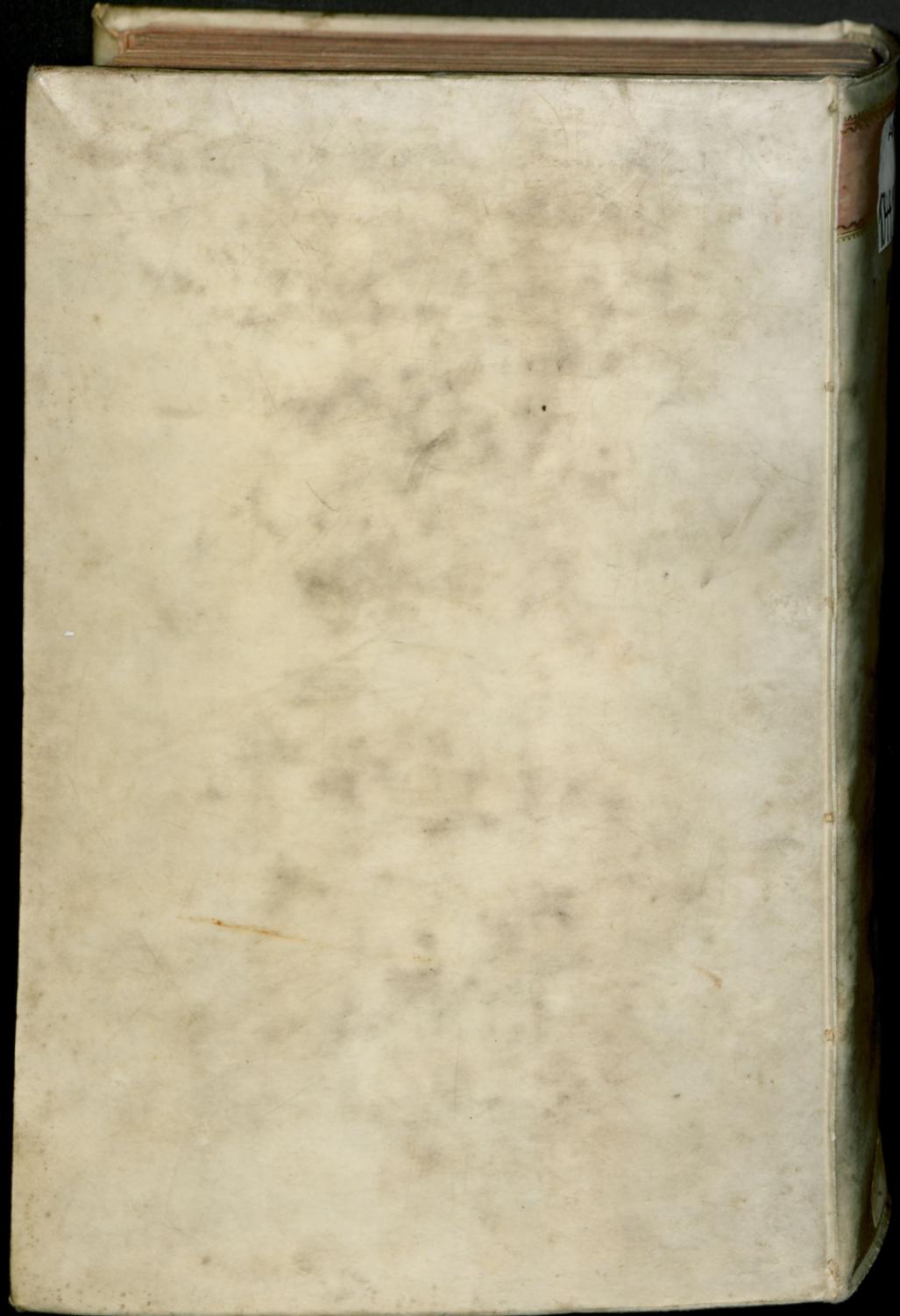
ULB Halle 3  
003 948 96X



sb.

23





# Die Billige Liebe und Segens-Wünsche

für die ganze Hochwerthe

# Frankische Familie,

und insonderheit

Seine Hochwürden,

den S. T.

Doctor und Professor

# an den,

Stellete

bey Dessen

# ermählung

mit der

hlgebohrnen Fräulein

# Bersdorf

vor

Ein treuer Diener

C. H. S. R. T. C. S.

gedruckt bey Johann Friedrich Grunerten.

1750.

